
thomas körner
gute miene böses spiel
opéra mort

Entstanden 1997

Musik
Karl Wieland Kurz

Uraufführung
Schwetzinger Festspiele 2000

personen der handlung
sind vier figuren
aus dem stück
l'illusion comique
von pierre corneille

isabelle lise
clindor und matamore
treten in verschiedenen rollen auf

und

drei gleiche greise
im dunkeln lemurenhaft hin und her wesend
bei licht moderat die vorstellung begleitend

interpretation I

vor dem spiel

im dunkeln

G1

die welt ist eine bühne jeder spielt darauf seine rolle das stück
heißt leben regie führt der tod

G2

am anfang spielen alle mit keiner schaut zu am ende sind alle
zuschauer weil alle gestorben sind

G1

wenn alle zuschauer geworden sind spielen sie keine rolle mehr

G2

wer tot ist macht dazu eine gute miene

G1

und den zuschauern zu sagen daß sie tot sind damit fängt das
böse spiel an

bei licht

G1

meine damen und herren das thema unseres heutigen theaterabends ist die theatralische illusion die illusion oder die eingebildete vorstellung einer erscheinung die ein urgrund des theaters ist hat zwei voraussetzungen zum einen daß sie sich an einen ort der handlung entführen lassen der nur als behauptung also auf der bühne existiert zum anderen daß sie sich in einen zustand versetzen in dem sie sich nur befinden weil und solange sie selbst davon überzeugt sind also daran glauben

G2

das einfachste beispiel wäre sie stellen sich vor sie befänden sich auf einer insel und hätten gerade schiffbruch erlitten

G1

leider reicht diese lösung heute abend nicht aus wie wäre es stattdessen sie machten sich mit einem zustand vertraut und ließen sich in ihn hineinversetzen dem sie sich ohnehin auf dauer nicht entziehen können dem nämlich daß sie tot sind

G2

wir haben verständnis dafür daß sie als zumutung empfinden was wir ihnen abverlangen

im dunkeln

G 1

dennoch einmal wollen wir versuchen das was sie leben nennen so zu zeigen wie es sich aus der sicht des todes ansieht also genau anders herum als man sonst aus der sicht der lebenden sich den tod vorstellt

G 2

verlangt man vom zuschauer tot zu sein wird er sich weigern

G 1

genau das ist das thema der zuschauer ist dann in der gleichen lage wie der held unseres stückes

G 2

aber der ist doch schon eine theaterfigur und kein lebender darsteller mehr

G 1

trotzdem macht er sich selber schwierigkeiten er will auch nicht abtreten obwohl er gestorben ist

bei licht

G1

meine damen und herren im jahre sechzehnhundertsoundsoviel
schrieb der französische dichter pierre corneille ein stück mit
dem titel l'illusion comique

G2

gesetzt den fall sie sind mit unserem vorschlag einverstanden
und stellen sich vor sie sind tot wird monsieur corneille selbst-
verständlich unter ihnen weilen ich bin sogar sicher er wird es
sich nicht nehmen lassen bei passender gelegenheit das wort
zu ergreifen

G1

in diesem stück bittet ein alter mann einen großen zauberer
ihm das schicksal seines verlorenen sohnes zu offenbaren der
magier erfüllt die bitte und spielt ihm das leben seines sohnes
als theaterstück vor mit eben diesem sohn in der hauptrolle
denn der war unter die schauspieler gegangen

G2

monsieur corneille bitte

G3

(der sich längst zu wort gemeldet hat)

sie vergessen daß ich den plan zu diesem stück der neuesten er-
findung meiner zeit dem perspektiv verdanke ich baute das
stück wie eine art fernrohr in welches man verkehrtherum hin-
einschaut dem licht vergleichbar das in das instrument fällt
folgt illusion auf illusion dem strahlengang und zum schluß be-
findet sich der zuschauer an dem realen punkt und auslöser aller

meiner theatralischen illusionen dem schauspieler aber natürlich nicht dem natürlichen sondern dem schauspieler als er-scheinung im auge des betrachters

(monsieur corneille verbeugt sich und nimmt wieder platz nachdem er den applaus von g1 und g2 entgegengenommen hat)

g1

und durch diesen wahrhaft meisterlichen kunstgriff gelang es monsieur corneille zum ersten mal auf dem theater den wunschtraum eines sterbenden darzustellen

im dunkeln

G2

irgendetwas stimmt nicht

G1

weil wir nicht den traum eines lebenden sondern den alptraum eines toten darstellen wollen

G2

du meinst die personen unserer handlung sind figuren aus dem stück von corneille

G1

genauso stell dir vor der vorhang öffnet sich auf eine weise die ihn zum eingang jener höhle werden läßt in der der magier alcandre hauste ihr inneres ist wie ein sterbezimmer eingerichtet im bett liegt pridamant der vater clindors

G2

gespielt von clindor seinem sohn

G1

erwachend aus dem traum von ebendiesem um zu sterben

G2

doch mit ihm sterbend dieser clindor

G1

der sterbend seines vaters sterben spielt

G2

das finde ich ganz schön makaber

G1

was ist daran makaber makaber ist nur die musik schon beim stimmen klingt das orchester hölzern und blechern wirkt steif und ungelenk als piffe es durch die rippen bliese auf knöchelchen

G2

ich finde das makaber weil da skelette musizieren die sich als lebende menschen verkleidet haben

*der vorhang öffnet sich auf eine weise
die ihn zum eingang jener höhle werden läßt
in der der magier alcandre hauste*

*ihr inneres ist wie ein sterbezimmer eingerichtet
im bett liegt pridamant der vater clindors*

PRIDAMANT

mit dank allein
vergelt ich nicht
solchen zaubers
große wohltat

besänftigt der kummer
hinfliegt die seele
ich sterbe vor glück
denn mein sohn lebt

er floh in die fremde
verbarg seinen namen
mißhandelt von der
strenge des vaters

im elend ertrug er
sein trauriges schicksal
die sorge verzehrte
den leidenden vater

ich fühlte reue
und weinte um ihn
ich suchte ihn
und fand ihn nicht

nach langer irrfahrt
endet mein leiden
traurigen tagen
folgt fröhliche nacht

des meisters kunst
gibt mir zurück
mein liebes kind
des alters stütze

alcandres wissen
läßt vor mir
meines sohnes
bild erscheinen

grausamer schatten
süße gestalt

er bäumt sich auf sinkt zurück und ist tot

während nach pridamantes' tod eine weile stille herrscht memorieren g2 und g1 komponistentexte

g2

anakrousis als klangruine, babylonischer turm der erinnerungen, anstelle in den himmel zu ragen, in die erde eingegraben, sich in die sedimente der musikgeschichte einätzend. der zuhörer wandert gleichsam im zeitraffer entlang der peripherie dieses umgekehrten klangturms und aus den gräbern entlang der abwärtsstrecke streifen ihn die miasmen der erinnerungen: im bewußtsein präsenter musikidentitäten. es folgen vektoren des klangbewußtseins in die zeit:

g1

ein kontinuierlicher klangstrom ohne teleologische entwicklung hinüber bis zum todesaugenblick pridamants; dessen musikalischen aggregate sind abstrahierungen historischer kompositorischer haltungen – jeweils solcher aus übergangsepochen der abendländischen musikgeschichte, aber zugespitzt, als gipsabdrücke und eisblumen, etwa gemäß zuccaris „disegno, phantastico-artificiale“.

deren klangverbindungen sind aber bildlich soweit überspannt, daß deren klänge gewissermassen durch die maschen im netz der zusammenhänge fallen.

*dann weicht die stille
der verunsicherung
hinter der bühne wird es lebhaft unruhe entsteht es wird geflüs-
tert es werden zeichen gegeben zaghaft wagen sich zwei sängerin-
nen und ein sänger hervor es sind isabelle lise und matamore
sie öffnen dem darsteller des pridamant das kostüm entfernen die
maske es ist clindor er ist gestorben erschüttert verlassen isabelle
lise und matamore die bühne
zwei sargträger kommen heben clindor in den sarg und tragen ihn
hinaus
der vorhang schließt sich wieder*

*kaum ist der vorhang zu wird es draußen laut
eine stimme wettet und dröhnt
offenbar ist jemand mit etwas nicht einverstanden
schließlich fliegt eine tür zum zuschauerraum auf
und clindor stürmt herein*

CLINDOR

sterben ja
doch nur im stück
in meiner rolle
nicht ich selbst
nicht wirklich

*auf der anderen seite des zuschauerraumes erscheint der tod der
dialog geht über die köpfe der lebenden hinweg*

TOD

du bist nicht
selbst du spielst dich nur

CLINDOR

du glaubst mir nicht daß ich gestorben bin

TOD

dein tod ist gespielte wirklichkeit
deine wirklichkeit tödliches spiel

CLINDOR

ich bin clindor eine bühnengestalt
die in dem stück aus dem sie stammt
die rolle des eigenen vaters spielt

TOD
und der ist gestorben

CLINDOR
nein ich

TOD
dann hast du ausgespielt

CLINDOR
das ist vertragsbruch
ich bestehe auf mein engagement

TOD
du stirbst wohl gern
nur so zum spaß

CLINDOR
ich bin schauspieler
es liegt mir im blut

TOD
und ich dachte es liegt am stück

CLINDOR
ich will sofort den autor sprechen

TOD
ein nichts verträgt sich schlecht
mit einem nichts

CLINDOR

dann will ich zurück

TOD

das wollen alle

CLINDOR

aber das theater ist mein leben

TOD

tritt ab und dir bleibt viel erspart

CLINDOR

ich muß meine rolle spielen

TOD

die dummheit gefällt mir

CLINDOR

du gibst mich der bühne wieder

TOD

es ist nicht ungefährlich
doch wenn es dein wunsch ist
versuchen wir es

CLINDOR

vor meiner kunst verblaßt
deines handwerks ungeheurer leerlauf

TOD

man ist gekommen
um uns dabei zuzusehen

interpretation II

der tod macht eine geste und verschwindet in dem maße in dem sich der vorhang hebt

bei licht

G1

meine damen und herren im grunde geht es um folgendes clindor ist zwar gestorben aber nicht damit einverstanden der tod gestattet ihm weiterzuleben das heißt in unserem fall weiterzuspielen doch sind seine chancen reiner schein die ihm das spiel zurück in das stück das er sein leben nennt nur vorgaukeln es ist der alptraum eines toten und die hoffnung aus diesem zu erwachen ist eine illusion die an seinem tod nichts ändert

G2

aber soweit sind wir noch nicht als erstes kehrt clindor in seine vergangenheit zurück also in die illusion es gäbe ihn vor seinem stück die scene heißt im freudenhaus denn die vergangenheit ist ja gewissermaßen das freudenhaus der jugend und zu hören sein wird: die lust am entbeint-süffigen einer hypermetrischen klanglichen bilderflut: eine akustische anthropomorphe landschaft tönender arcimboldo oder monsu, ein klavierkonzert im garten von bomarzo, dessen trümmer zentripetal wegsetzen, bis ein klingender tierkreis am ende wieder die scheinbare linearität des falls in die zeit suggeriert.

clindor kehrt in die veränderte scene zurück

im freudenhaus

*felicite die berühmte wahrsagerin struppig graues haar
sileis schlank fast nackt eine sudanesin
ein vollbeladener tisch*

FELICITE

einer rennt der liebe nach
der andere der bequemlichkeit

SILEIS

wenn er meiner liebesglut
mit geschick zu begegnen wüßte ...

FELICITE

die lust ist größer
wenn man sich seltener sieht

SILEIS

... ich wäre bereit
mich mißbrauchen zu lassen

*als sie clindor kommen sieht räumt felicite ein blatt weg das sie
mit geheimnisvollen figuren und zahlen bedeckt hatte
clindor offenbar stammgast mit gespielter galanterie
ebenso sileis übertrieben verführerisch*

CLINDOR

erlauben sie

SILEIS

unterstütze mit sanftheit
was ich dir biete

CLINDOR

ihr verwirrt mich

SILEIS

er verschmäht mich als frau
und will mich zur geliebten

CLINDOR

so kühne ansprüche
an mich zu stellen

SILEIS

dieser kuß wird dich
das leben kosten
verführer

sie umarmen und küssen einander überschwenglich

FELICITE

ach vergessen wir die verdammte liebe
lassen wir ihn das glück genießen
das er verdient
setz dich

CLINDOR

zuerst mein horoskop

*felicite zieht unter ihrem stuhl einen korb hervor in dem ein hahn
sitzt sie hebt den hahn aus dem korb und stellt ihn auf den tisch*

FELICITE

jahr tag und stunde
deiner geburt

*clindor holt ein kleines buch hervor worin das gewünschte steht
er schlägt es auf und feliceite vergleicht die angaben mit ihren
astronomischen tabellen*

FELICITE

herkules und saturn
saturn im zenit

*felicite schaut zum himmel ergreift den hahn und dreht ihn auf
den rücken der hahn erstarrt feliceite steckt ihm einen langen
stahlstab zwischen die krallen und richtet die spitze auf den sa-
turn aus*

FELICITE

gegen die gesetze der vorsehung
verstoßen kann ich nicht

der hahn beginnt sich zu drehen

FELICITE

o du wirst liebesbriefe
zu überbringen haben

SILEIS

von matamore

der hahn bleibt stehen

FELICITE

ein herz verwunden
das du besitzt

SILEIS

arme isabelle

der hahn dreht sich andersherum

FELICITE

sollten versprechungen

taten folgen

SILEIS

stirbt adraste

clindor springt auf der hahn kippt um

CLINDOR

die leidenschaft

beschmutzt von schändlichkeit

niemals

SILEIS

feigling

FELICITE

gib mir die brennesseln

clindor reicht felicite ein bund brennesseln felicite ordnet es geschickt und streckt es clindor entgegen clindor wählt eine brennessel

sileis krepelt clindor den ärmel hoch und felicite schlägt mit den übrigen brennesseln auf seinen nackten arm

felicite und sileis studieren die rötung der haut

FELICITE

du gehst zu grunde
dein unseliges glück
treibt dich in den tod
zu spät sieht dein herz
den Irrtum dem es erlag
rache opfert dich dem schwert
du wirst hingerichtet

*felicite packt clindors arm mit beiden händen und zieht in entgegengesetzter richtung die haut straff
(„tausend stecknadeln“)*

FELICITE

das ist gegen die gänsehaut

CLINDOR

ich falle in den abgrund
in den mich mein schicksal ruft

SILEIS

sieh lieber zu
wie du wieder herauskommst

sileis öffnet eine metallbüchse und entnimmt ihr mit einem spatel ein weißes pulver

SILEIS

"möge es gefallen"
das berühmte PLACET
nach dem originalrezept
des paracelsus

sileis bestreut clindors unterarm bis die haut mit einer dünnen schicht bedeckt ist

SILEIS

dieses reizpulver wirkt
fragend auf das bestimmte
organ damit dieses als
antwort das mittel zu
seiner heilung ausscheidet
man muß ihm nur schmeicheln

CLINDOR

deinetwegen lasse ich mich
mit freuden mißhandeln

*felicite öffnet ein lederetui und zieht ein großes tarockspiel hervor
während sie eine nach der anderen offen auf den tisch legt erklingt
aus den karten musik*

FELICITE

sonne zu mond
lise betört den kerkermeister

teufel zu gaukler
der kerkermeister entwendet die schlüssel

glücksrad zu gericht
die flucht gelingt

päpstin zu eremit
ihr seid gerettet

CLINDOR

göttliche ordnung
ich atme auf

SILEIS

deine haut reagiert profetisch

*felicite ist in einen monotonen singsang verfallen
über den tarockkarten erscheint ein muster smaragdgrüner kreise
eine art schwacher lichthöfe
die unaufhörliche wiederholung des singsangs steigert ihr rätsel-
haftes feuer
auf ein zeichen felicites öffnet sileis ein Futteral aus schwarzer seide
und entnimmt ihm einen prunkvoll gerahmten spiegel
sileis stellt den spiegel so ein daß die strahlen der lichtringe auf
clindors unterarm treffen
die intensität der strahlung erreicht ihren höhepunkt
aus der haut an clindors unterarm treten rote kügelchen aus hör-
bar fallen sie in einen durchsichtigen pokal den sileis darunterhält*

FELICITE UND SILEIS

trink
dein blut

das einzige
gut

das dir
an diesem ort
verbleibt

und hoffe
nichts

wenn du nichts
fürchtest

*mit vor entsetzen geweiteten augen starrt clindor felice und sileis
an
sein atem fliegt er verzerrt das gesicht
dann hebt er den blutkelch an die lippen
der tod ist wieder da
gebieterisch hält er die szene an
mit einer handbewegung wischt er sie von der bühne
und winkt eine neue herbei
dann geht es weiter
und er ist weg*

interpretation III

während der tod die scene im freudenhaus anhält wegwischt und die scene im tollhaus herbeiwinkt

im dunkeln

G1

de lorde monsieur andré de lorde
vom theater grand guignol

G2

während der tod die scene anhält wegwischt und eine neue herbeiwinkt die frage an sie was erwartet uns in der nächsten scene bitte eine kurze antwort

G3

ich spreche in stichworten clindors zweite chance wir sind in der gegenwart die situation gleicht der des anfangs bei monsieur corneille allerdings mit feinen unterschieden clindor folgt einer einladung canterels statt des magiers alcandre erleben wir also seinen sohn canterel der diesmal etwas von clindor will und wir befinden uns nicht mehr in der höhle sondern im tollhaus

G1

wie kommt es daß sie heute abend anwesend sind

G3

die konstruiertheit ich darf sagen bewußt kühle gespreiztheit des ewig ins leere laufenden handlungskonglomerats dieser

spielschablone entspricht geringfügig abweichend meinem stück
„le système du docteur goudron et du professeur plume“ drame
en un acte d'apres edgar poe

G1

o heißt das daß mr. edgar allan poe ebenfalls hier

G3

leider nicht schade

G2

sehr schade ganz kurz noch ein wort zur musik

G3

man hört akustischen kintopp, die Identität von raffinement und
roher platidüde als rendezvouz von „rose und axt“. die lust am
verweilen im detail der ersten scene ist hier nun krankhafter,
equilibristischer hektik und raserei gewichen. sehr mein ge-
schmack

G2

danke es geht weiter

im tollhaus

canterel

*feiner schnurrbart lebhaftige augen ungewöhnlich intelligent im
arm hält er eine fellose katze*

le quillec

einäugig in einem rosa kleid eine puppe

clindor

ein arbeitszimmer

nüchternes interieur eines nervenarztes

im hintergrund eine breite fensterwand tür zur linken

*wenn sie sich öffnet sieht man einen langen anstaltskorridor zur
rechten eine niedrige tür in der nähe dieser tür ein kamin auf
dem schreibtisch herrscht großes durcheinander in der einen zim-
merecke befindet sich eine bibliothek*

canterel und le quillec sitzen beim tee

le quillec wird von canterel bedient

canterel gießt tee ein

es wird an die linke tür geklopft die tür öffnet sich

CLINDOR

ist das das zimmer des direktors

CLINDOR tritt ein und schaut sich im zimmer um

CANTEREL

hier kann offenbar jeder herumspazieren wie es ihm passt

*schrille entsetzliche schreie die vom korridor kommen unterbre-
chen ihn*

CANTEREL

verschwinden sie oder schließen sie die tür

erneute schreie die durchdringend sind wie das geheul wilder tiere

CLINDOR

sie sollten mir einige auskünfte geben

clindor reicht canterel einen brief

canterel nimmt den brief überfliegt ihn und wirft ihn dann zusammengeknüllt auf den tisch plötzlich sehr liebenswürdig

CANTEREL

wir haben lange auf sie gewartet
darf ich sie mit meinem assistenten
bekanntmachen
le quillec kann sich noch gut
an ihren vater erinnern

canterel bietet clindor platz an und bereitet den tee für ihn

in diesem augenblick hört man so etwas wie ein stöhnen das aus dem nachbarzimmer rechter hand zu kommen scheint canterel hält inne schaut in diese richtung lauscht die stöhnlaute werden deutlicher

canterel geht zur tür rechter hand baut sich mit energischer geste davor auf

CANTEREL

hören sie auf zu klagen
ich wünsche daß sie still sind

canterel donnert mit den fäusten gegen die tür und wendet sich dann lächelnd le quillec und clindor zu clindor hatte die szene mit erstaunen verfolgt

CANTEREL

ein kranker wie alle anderen
nur beklagenswerter

er will um jeden preis
diese anstalt leiten

CLINDOR

was bewog sie um meinen besuch zu bitten

canterel geht nervös im zimmer auf und ab

CANTEREL

ein höchst interessanter heilerfolg
mein vater hat ihren vater kuriert
ich bin canterel alcandres sohn

aus dem benachbarten zimmer rechter hand sind erneut klagelaute zu hören

canterel läuft mit schnellen schritten über die bühne und verschwindet im zimmer zur rechten die tür schlägt er mit ungeheurer heftigkeit hinter sich zu

man hört einen furchtbaren schrei dem ein schrilles lachen folgt canterel erscheint wieder die blutigen hände wischt er sich an einem handtuch ab

CANTEREL

wenn ich etwas verabscheue
dann ist es lärm

CLINDOR

den eindruck hatte ich auch

*canterel bietet clindor und le quillec zigaretten an er selbst raucht
nicht sondern stützt seinen kopf in die hände als litte er*

CANTEREL

mein vater war ein alchimist
einsam besessen ein reines genie
er suchte den stoff der das leben verlängert
im lösen der logischen tatsachengleichung

*canterel erhebt sich unvermittelt und springt mit einem satz vor le
quillec*

CANTEREL

ich bin in seinem wissen gereift

*canterel reckt sich empor und fängt an auszuslagen während er
an le quillec hufschläge austeilt schüttet er sich aus vor lachen*

CANTEREL

die söhne vollbringen
was die väter ersinnen

*canterel krümmt sich zusammen und dreht sich rasch auf einem
fuß um sich selbst um dann plötzlich wieder wie eine feder empor-
zuschnellen*

CANTEREL

sie sind ein fall
für den fokalen kerker

*canterel geht mit seltsamer miene auf clindor zu und imitiert das
flügelschlagen eines hahnes*

CANTEREL

ich habe grund
zu zu der annahme

*canterel senkt den kopf und bleibt unbeweglich in der zimmermitte
stehen*

CANTEREL

daß es möglich ist
den irrsinn exakt zu erforschen

*canterel versteckt sein gesicht in den händen und kauert sich in ei-
ner zimmerrecke hinter einem sessel*

CANTEREL

wenn man
eine maschine baut
die den exakten
irrsinn produziert

canterel wirft sich flach auf den boden

CANTEREL

ich mache aus ihnen
eine exakte irrsinnsmaschine

*canterel klettert wie eine katze auf den kaminsims und drückt sein
gesicht gegen das spiegelglas*

CANTEREL

die menschheit verlangt es
die wissenschaft befiehlt es

canterel springt auf den schreibtisch und gestikuliert

CANTEREL

sie sind mein werk
ich weihe ihnen mein leben

canterel wirft sich heulend zur erde

CANTEREL

wir werden sofort
mit der behandlung beginnen

bitte machen sie sich frei

*die tür zum korridor fliegt auf und zwei wärter stürmen herein
die wärter versuchen canterel die arme auf den rücken zu drehen
canterel kämpft mit ihnen und beißt einem wärter in die hand
die wärter versuchen canterel hochzuheben und wegzutragen
canterel hält sich verzweifelt an den fenstervorhängen fest
die fenstervorhänge zerreißen
da ertönt ein gräßlicher schrei
die tür zur rechten zersplittert
eine blutüberströmte gestalt erscheint im zimmer offenbar einäu-
gig offenbar in einem rosa kleid das gesicht ist mit einem rasier-
messer furchtbar zugerichtet*

GESTALT

ich heiße le quillec
ich bin der direktor

*die gestalt fällt um
clindor sträuben sich die haare
er weicht zurück
denn wieder erscheint der tod
im zuschauerraum
und löscht die scene aus
und befiehlt eine neue herbei*

interpretation IV

*während des auftritts der garderobiere
zu beginn der szene im leichenhaus*

bei licht

G3

offenbar läßt dieses stück sich ansehen als eine paraphrase der illusion comique

G1

und offenbar hat die figur des magiers alcandre eine bemerkenswerte ähnlichkeit mit ihrer romanfigur dem maître martial canterel

G3

was sie dazu verführt die paraphrase in canterels manier auszuführen

G2

aber locus solus als ort der handlung konnte nicht passender gewählt sein

G3

mir scheint sie beabsichtigen in diesem stück alles zur illusion werden zu lassen

G1

aber monsieur raymond roussel sie selbst haben nie wert darauf gelegt die entdeckung daß der autor eine der größten illusionen überhaupt ist verdanken wir ihnen

G3

ich nehme mir trotzdem die freiheit auf zwei dinge hinzuweisen
falls sie es wünschen daß ich der fortsetzung ihres spiels als zu-
schauer erhalten bleibe

G2

wir hören sie mit dem allergrößten vergnügen

G3

lassen sie den zeitpfeil ihres stückes der von vergangenheit über
gegenwart bis zukunft reicht sich umkehren so daß ihr held am
ende seines alptraums zu dem tod erwacht den er am anfang
gestorben war

G1

was schlagen sie vor

G3

wiederholen sie in einer kurzfassung gleichsam als déjà-vu die
sterbeszene vom beginn

G2

wundervoll haben sie bereits musikalische vorstellungen im fall
der klingenden tarockkarten sind wir ihrer anregung gefolgt

G3

es war nicht zu überhören sorgen sie diesmal dafür daß die
klangkörper derart gestapelt werden, daß eine abfolge auch nur
scheinbar einander folgender „variationen“ nicht mehr nachvoll-
ziehbar ist; aus der „geschichte“ dieser noch ablaufenden kom-
position bildet sich durch kondensieren der akustischen déjà-vus
eine neue ontologie, deren scheinbar voraussetzungslose quali-
tät aber der der vorherigen klangwesenheiten entspricht – eine

art autokannibalistischer himmelsmechanik: hier endet, was schon am anfang geendet.

im leichenhaus

le cid

garderobiere

isabelle

clindor

*vor einer der wände in welche die kühlfächer eingelassen sind
eine art künstlergarderobe mit schminktisch utensilien der mas-
kenbildnerie kostümen und requisiten*

*die garderobiere war eingenickt nun erwacht sie sieht nach der
uhr öffnet ein kühlfach und zieht eine leiche heraus
die trage mit der leiche schiebt sie unter den reflektor einer großen
lampe und hebt das laken auf
auf der trage liegt der cid allerdings noch nicht vollständig ausge-
stattet*

*über seinem rechten ohr hat er einen signalroten punkt
die garderobiere entfernt den aufkleber steckt in die öffnung einen
schlüsselähnlichen braunen metallstab und dreht ihn herum
wie von einem starken elektrischen strom durchdrungen scheint die
leichenstarre plötzlich aufgehoben und der tote von künstlichem le-
ben durchströmt
der cid richtet sich auf*

CID

mein auftritt

GARDEROBIERE

noch ist zeit

CID

vierter aufzug dritte scene

GARDEROBIERE

der könig und rodrigo

CID

„selbst die verzagtesten
erfaßte neuer mut“

der cid steigt von der trage

CID

„sahn sie uns so marschiern
erfüllt von kampfesglut“

der cid begibt sich steifbeinig zum schminktisch

CID

die perücke

*die garderobiere hängt dem cid einen frisierumhang um und holt
die perücke*

GARDEROBIERE

ihre ungeduld zu bändigen
fällt mir schwer

*der cid und die garderobiere sind mit dem ausklopfen frisieren an-
probieren und pudern der perücke beschäftigt
isabelle und clindor kommen
isabelle als hippolyte und clindor als théagène*

CLINDOR

es ist eiskalt hier

ISABELLE

die vollständige illusion des lebens
erweckt nur eine frische leiche

clindor schreitet die reihe der kühlächer entlang und liest die inschriften

CLINDOR

le menteur
rodogune princesse des parthes
don sanche d'aragon

clindor bleibt vor einem fach stehen

CLINDOR

sophonisbe melite clitandre

clindor öffnet ein fach

CLINDOR

la veuve

clindor schließt das fach schnell wieder und geht weiter

CLINDOR

la suivante
médée

der ganze corneille

CID

„der rest drängt sich um mich
es werden immer mehr“

CLINDOR

das ist le cid

clindor sucht die inschrift und sieht im kühlfach nach

CLINDOR

das fach ist leer

GARDEROBIERE

er hat heute vorstellung

CLINDOR

wie kann er spielen

wenn er tot ist

ISABELLE

die auferstehung ist künstlich

er wiederholt nur die unveränderliche reihe

von handlungen und gebärden

die er ein für alle mal gewählt hat

der cid ist mit der maske fertig und erhebt sich

CID

mein schwert

clindor erliegt der faszination des augenblicks

statt der garderobiere reicht er dem cid die waffe

CLINDOR

sprache gang

beweglichkeit des blicks

nichts fehlt

CID

mein mantel

die garderobiere hängt dem cid den mantel um

ISABELLE

die leiche wird ihrer rolle entsprechend gekleidet
und sich selbst überlassen

CID

mein hut

*isabelle reicht dem cid hut und handschuhe der cid setzt sich in be-
wegung*

CID

„sie leisten widerstand
sie fassen neuen mut“

CLINDOR

sein leib hat kraft
geheime energie treibt ihn voran

der cid mustert die anwesenden

CID

„es könnte glaubten sie
ein wunder noch geschehn“

ISABELLE

der zuschauer bemüht sich
aus den gebärden und worten

des verstorbenen
die scene wiederzuerkennen

der cid wendet sich zum ausgang und zieht das schwert

CID
„ergebt euch
sag ich nur“

der cid von draußen

CID
„und sie ergeben sich“

CLINDOR
leicht und sicher
jeder schritt
ein wunderwerk der kunst

*inzwischen hat die garderobiere auf dem kostmstnder das kostüm des pridamant ausgehangen
an einem freien kühlfach bringt sie als inschrift clindors namen an*

GARDEROBIERE
sie sind dran

clindor nimmt am schminktisch platz

CLINDOR
ich habe angst

die garderobiere zieht eine spritze auf

GARDEROBIERE

sie sind nur tot
wenn sie nicht spielen

die garderobiere injiziert clindor eine rötliche flüssigkeit in den schädel

die injektion erfolgt über dem rechten ohr

die einstichöffnung markiert die garderobiere mit einem signalroten aufkleber

ISABELLE

das ende der angst

wäre

das ende des theaters

der vorhang will sich schließen

aber der tod läßt es nicht zu

mit bestimmender geste

verlangt er vom zuschauerraum aus

die fortsetzung des spiels

*also öffnet der vorhang sich wieder auf die weise
die ihn zum eingang jener höhle werden läßt
in der der magier alcandre hauste*

*ihr inneres ist wie ein sterbezimmer eingerichtet
im bett liegt pridamant der vater clindors*

*es folgt die anfangsszene
clindor in der rolle des pridamant*

*am schluß lösen sich
clindor das bett die höhle
in nichts auf*

*die bühne bleibt offen und leer
der tod erscheint vor der ersten reihe
verneigt sich und geht hinaus*

interpretation V

nach dem spiel

bei licht

G1

meine damen und herren das spiel ist aus und kein beifall holt es zurück

G2

die theatralische illusion war unser thema und die desillusionierung dieser illusion war unser anliegen

G1

und daß die welt eine bühne ist auf der jeder seine rolle spielt

G2

und daß der tod regie führt in einem stück das das leben heißt

G1

all das hat sich als illusion von einer theatralischen illusion herausgestellt

G2

zum abschied dürfen wir ihnen vielleicht ein tröstliches kompliment machen

G1

wer wie sie in der lage war sich anderthalb stunden lang vorzu-
stellen er sei tot

G2

der muß quicklebendig sein

das ganze läßt sich ansehen
als eine paraphrase
der illusion comique
in canterels manier

nämlich wegen der bemerkenswerten
ähnlichkeit des magiers alcandre
mit dem meister martial canterel

insofern ist die verwendung einiger
motive corneilles wie roussels
gerechtfertigt

und locus solus als ort der handlung
kann nicht passender gewählt sein

im tollhaus
folgt andré de lorde
le système du docteur goudron et du professeur plume
drame en un acte
d'après edgar poe

im leichenhaus wird zitiert
pierre corneille
der cid
tragische komödie
in fünf aufzügen
deutsch von arthur luther
philipp reclam jun stuttgart